Peter Schanz (links) hatte die etwa 50 Darsteller ins Bad Driburger Kino eingeladen und ihnen den fertigen Film gezeigt. Foto: Frank Spiegel

Filmemachern präsentiert Darstellern fertigen Streifen im Bad Driburger Kino

Morde und Märchen im Kreis Höxter

Von Von Frank Spiegel

BAD DRIBURG Teufelsnonnen aus Pömbsen, eine blaue Blume in einem geheimnisvollen Gewölbe bei Willebadessen, der Mord an einem Handelsjuden bei Bellersen – der Kreis Höxter ist bestens vertreten im neuen Streifen des Bad Lippspringer Filmemachers Peter Schanz. „Märchen, Mythen, Morde – Ostwestfalen schön und schaurig" heißt das Werk. Premiere ist am Sonntag, 27. November, um 11 Uhr im Kino in Bad Driburg. Dort war jetzt Vor-Premiere für die Darstellerinnen und Darsteller.

„Überlieferungen aus grauer Vorzeit in Form von Märchen, Sagen, Mythen und Legenden fesseln, weil sie auf der einen Seite oft Spukhaftes, Düsteres, nicht selten Mörderisches enthalten, die zu Gruseln und Schaudern verleiten", berichtet Peter Schanz.

Sinn für Mystisches

Das Mystische hat es ihm angetan. 2019 hat er den Film „Mystische Orte – Mörderische Geschichten: Spurensuche in OWL" gedreht und in die Kinos gebracht.

Im Kreis Höxter hatte er für sein neues Projekt viele passende Drehorte gefunden, Mit seinem Team war er unter anderem in Corvey, an der Iburg in Bad Driburg, am Dorf Emde zwischen Brakel und Bad Driburg, an der Burg Dringenberg, im Wald bei Bellersen und auf Gut Abbenburg.

„Entstanden ist ein informativer Doku-/Spielfilm-Mix, in erprobter Manier nicht nur professionell, sondern vor allem mit Herzblut technisch und visuell umgesetzt unter Beteiligung von über 50 voll motivierten Darstellern an Original-Schauplätzen", berichtet der Bad Lippspringer. Er freut sich, dass alle Beteiligten ehrenamtlich dabei waren.

Drehbeginn war im März, seit Oktober ist der Film fertig.

Reisegruppe unterwegs

„Eine Reisegruppe bildet die Rahmenhandlung, hält den Film zusammen. Die Gruppe fährt von Schauplatz zu Schauplatz", erläutert der Filmemacher. „Arnie's Magical History-Tours – Ostwestfalen für Entdecker" heißt das fiktive Reiseunternehmen.

Bei den Drehorten musste Schanz das eine oder andere Mal tricksen. So spielt etwa die Geschichte der blauen Blume an der Behmburg bei Willebadessen. Der Sage nach soll eine blaue Blume, die nur alle 100 Jahre blüht, einem Mensch reinen Herzens den Zugang zu einem sagenhaften Schatz in einem Gewölbe verschaffen.

Wie Schanz berichtet, sei der Originalschauplatz ungeeignet gewesen. „Wir sind dann auf die Ruinen der Iburg ausgewichen", verrät der Filmemacher. Die Szenen in der geheimnisvollen Schatzhöhle wurden wiederum im Gewölbe der Dringenberger Burg gedreht.

Die Dringenberger Burg war zudem Drehort für eine Geschichte, die an der Wewelsburg spielt. Der Legende nach soll dort ein vom Jagdpech frustrierter Ritter einen Dachdecker mit der Armbrust erschossen habe. Die Reisegruppe ist zwar an der Wewelsburg zu sehen, in ihr gedreht wurde aber nicht. „Dazu war da einfach zu viel los", berichtet Peter Schanz. Die Szenen, die angeblich dort spielen, wurden in Dringenberg gefilmt – Ortsunkundige werden die Schummelei kaum bemerken.

Kleine Schummeleien

Getrickst hat Peter Schanz auch bei einer Szene, in der der Knecht Hermann Georg Winckelhan aus Bellersen vor dem Abbenburger Patrimonialgericht gegen den Handelsjuden Soistmann Berend unterliegt und diesen schließlich aus Rache erschlägt – die Geschichte aus Annette von Droste Hülshoffs Novelle „Die Judenbuche". Als altehrwürdiger Gerichtssaal dient ein Vorraum des Sitzungssaals des Domkapitels im Dom zu Paderborn.

„An sich sollte die Geschichte aus Bellersen gar nicht so lang werden. Aber die Darsteller waren so gut", plaudert der Filmemacher aus dem Nähkästchen. Zufällig musste ein Mitglied seines Teams bei Heinz Düsenberg Reparaturarbeiten ausführen. Als der Bellerser von den Dreharbeiten erfuhr, ließ er seine Kontakte spielen. Unter anderem Frederik Köhler, Vorsitzender des Heimatvereins und Thomas Remmert, Mitglied der Theatergruppe Bellersen und der Abtei-Musical-Company, gehören zu den Darstellern.

Markante Stimme

Erzählt wird in dem Film darüber hinaus die Sage der Teufelsnonnen von Pömbsen, Peter Schanz informiert zudem über die Quellen als Ursprung der Pader in Paderborn.

Während die Rahmenhandlung im Originalton gezeigt wird, erzählt Peter Schanz die Sagen mit seiner markanten Stimme vor dem Hintergrund der gespielten Handlung.

Der Film ist, Stand jetzt, neben der Premiere auch am Donnerstag, 1. Dezember, im Bad Driburger Kino zu sehen, am Sonntag, 4. Dezember, um 11 Uhr im Kino Brakel, am Mittwoch, 14. Dezember, um 19.50 Uhr im Rhythmus-Kino in Schloss Holte-Stukenbrock sowie Mittwoch, 13. und 18. Januar, um 19.30 Uhr in Odins Filmtheater in Bad Lippspringe.

Sabrina Kunz aus Bellersen ist in dem Film als Annette von Droste-Hülshoff zu sehen. Foto: Blautann-Film

Der Sage nach scheint ein unheimlicher Fluch auf dem Nonnenkloster bei Pömbsen während des Dreißigjährigen Krieges zu lasten. Foto: Blautann-Film

Den Handelsjuden Soistmann Berend, der erschlagen wird, spielt Thomas Remmert. Foto: Blautann-Film